



Rückblick des Präsidenten

Liebe Leser*innen

Steter Tropfen höhlt den Stein. Mit dieser Einstellung sind wir als QLE beharrlich an den Themen, die uns bewegen, drangeblieben. In den vergangenen fünf Jahren leider sogar das eine oder andere Mal mit einer Einsprache. Mal gegen Private, mal gegen stadtnahe Betriebe (Bern Mobil, ewb) mal gegen Vorhaben der Stadt Bern selbst. Und jedes Mal mit einem ungu-ten Gefühl. Denn Einsprachen sind der allerletzte Weg der QLE. Unser Selbstverständnis ist es, vielmehr im gemeinsamen Dialog frühzeitig Wege für solide und breit abgestützte Lösungen zu suchen und zu finden.

Aufgrund der letzten Einsprache (die wir verloren haben) wurde mit den Verantwortlichen der Stadt Bern ein neuer Weg zur Beurteilung von Strassenprojekten gefunden; ein Weg, der auf Dialog statt Konfrontation setzt. Also ganz im Sinne der Quartiermitwirkung. Und unterdessen zeigt sich sogar, dass die von der QLE eingebrachten Gestaltungsanliegen – trotz Rückwei-sung – am Ende doch noch in die Planung aufgenommen worden sind.

Ebenso zahlte sich das Dranbleiben gegen die bis anhin praktizierte «Null-Veränderungs-Politik» im Rahmen der Arbeiten des ewb zur Realisierung der Fernwärme aus. Dass die vor der Volksschule liegen-de Hochfeldstrasse nach dem Einbau der Fernwär-me einfach 1:1 wieder «instand gestellt» wurde, war für die QLE ein herber Schlag. Denn zuvor wurden in Zusammenarbeit mit der Stadt mehrere Projek-

te für eine vielfältig nutzbare Begegnungsstrasse erarbeitet. Und nun nach den Grabungsarbeiten: dieselbe Asphaltwüste, dieselbe breite Fahrspur für eine wenig befahrene Quartierstrasse, dieselben schmalen Trottoirs. Die QLE konnte dies nicht auf sich sitzen lassen und gelangte an den Gemeinderat und fand schliesslich Gehör. Heute, ein gutes Jahr später, liegt ein auch vom Stadtrat verabschiedetes Abstim-mungspaket vor. Mitte Juni wird darüber abgestimmt. Mit diesen Geldern soll das 600 Millionenprojekt des ewb begleitet werden. Denn in Zukunft sollen die für die Fernwärme auf 36km aufgerissenen Quartierst-rassen nicht einfach wieder zugemacht werden wie an der Hochfeldstrasse, sondern es soll ein Mehrwert entstehen. Anpassungen am Strassenraum, mehr Quartierbegegnungsflächen und die Entsiegelung werden künftig eingeplant. Hier zeigt sich: Wenn die QLE dranbleibt, kann sie langfristig etwas erreichen. Und es zeigt sich: Mitwirkung und Erfahrungen aus dem Quartier können nachhaltig und langfristig wirken und Mehrwerte weit über das eigene Quartier hinaus schaffen.

Orrin Agoues



Präsident QLE

Mitgliederorganisationen und Arbeitsgruppen

Folgende **Parteien** haben 2022 in der QLE Einsitz genommen:
CVP (Orrin Agoues, Präsident), EVP (Pascal Hunziker, Vorstand), FDP (Thomas Bruhman), GB (Anita Geret), GFL (Michael Mühlemann), GLP (Pascal Feldmann, Vorstand), GAP (Regula Bosshard Durrer), SP (Andrea Kaufmann/Katharina Roth), SVP (Henri Beuchat).
Der Sitz der JA! blieb im 2022 leider durchgehend vakant.

Folgende **Organisationen mit Stimmrecht** haben 2022 in der QLE Einsitz genommen
Gartenverein Brückfeld-Enge (Dominik Steiger), IG Äussere Enge (Martina Camenzind, Beat Schwendimann), TOJ Jugendarbeit Bern Mitte (Nicola Conconi/vakant), Kind, Spiel und Begegnung (Andreas Budliger), Länggass Leist (Thomas Bruhmann), Leist der Engehalbinsel (Luise Menzi), Leist Hänkerbrünli (Simon Zeller, Andreas Blasenbrei, Evelyne Roth), Kirchgemeinde Paulus (Joanne Hauri-Sterckx), Studentenschaft Universität Bern SUB (Gazmendi Noli, Julia Wess, Sophie Karrer); Verein Länggassblatt (Peter Bachmann, Simone Prodelliet), Verein Quartier 3012 (Jutta Strasser/Mathias Nagel), Via Felsenau (Doris Moser, Viviane Greuter, Patrick Kreuchi).
Aus der QLE ausgeschieden ist der Verein Lab Quartieroase, der sich im Sommer 2022 aufgelöst hat.

Geschäftsleitung:
Daniel Blumer (Geschäftsführer), May Isler (Kassierin), Carmen Blanke (Aktuarin), Revisoren: Hansjürg Geissler und David Salzmann

Folgende Organisationen haben 2022 regelmässig an den Delegiertenversammlungen als **Organisationen ohne Stimmrecht** teilgenommen:
Spielplatz Länggass, vbg, Quartierzeitung Arena, Universität Bern (Abt. Bau und Raum), Elternrat Länggasse-Felsenau, Schulkommission Länggasse-Felsenau, Graue Panther.

Folgende **Arbeitsgruppen** haben 2022 im Auftrag der Delegiertenversammlung an Mitwirkungen, Stellungnahmen oder Verfahren mitgewirkt:
AG Freiraum, Planung und Verkehr, AG Schulraum-Planung, AG ZBB, AG Entsiegelung & Wohnumfeldaufwertung

Fussverkehr optimieren

Aus der Delegiertenversammlung vom 24. Januar 2022

Die Länggasse ist ein Fussgänger:innenquartier. Fast jeder Ort ist in einigen Minuten zu Fuss erreichbar. Ein Teilnehmender der Delegiertenversammlung hat einige Stellen ausfindig gemacht, wo der Fussverkehr bezüglich Sicherheit und Barrierefreiheit noch Optimierungspotential hat.

Geschäftsführer Daniel Blumer weist zu Beginn der Diskussion darauf hin, dass die Stadt Bern im Rahmen des Richtplans Fussverkehr Schwachstellen des Fussverkehrs in der Stadt Bern überprüft hat. Ergebnis daraus war u.a., dass an verschiedenen Stellen die Verkehrssicherheit noch ungenügend gewährleistet ist (z.B. Strassenquerung ist ungenügend, Nutzungskonflikte zwischen Fuss- und Veloverkehr, fehlende Trottoir, fehlende Hindernisfreiheit). Die Stadt habe damals als übergeordnetes Ziel z. B. festgehalten, dass die Fussgängerinnen und Fussgänger als verletzbare Verkehrsteilnehmende mit einer guten und sicheren Infrastruktur geschützt werden müssen.

Die Delegierten beauftragen die Geschäftsleitung, bei der Stadt abzuklären, wie insbesondere der Weg von der Länggasse zum Bahnhof (im Bereich der sog. Welle) für die Fussgänger:innen sicherer und bequemer gemacht werden kann. Vorgeschlagen wird u.a. ein durchgehendes Trottoir (mit Trottoirüberfahrten) bei den verschiedenen einmündenden Nebenstrassen.

Unnötigen Asphalt entfernen – Flächenentsiegelung für mehr Grün

Die Zeiten haben sich geändert. Während früher alles schön zu asphaltiert wurde, möchte man heute wieder mehr Oberflächenwasser versickern lassen und Platz für natürliche Grünflächen und Bäume schaffen. Beat Wermuth stellt einige Beispiele an der Zähringer- Neufeld- und Depotstrasse vor, wo unnötige Bodenversiegelung entfernt werden könnte. Er ruft alle Quartierbewohner auf, sich in den nächsten zwei Monaten in ihrem Umfeld umzusehen und ihm per Mail Flächen zu melden, die man entsiegeln könnte. Mail: beat.wermuth@bluewin.ch. Er wird die Vorschläge prüfen und der Quartierkommission eine Liste zuhänden der Stadt übergeben. Mehr Informationen zum Thema finden sich hier: <http://www.naturtipps.com/entsiegelung>.

Grossprojekt verschoben, neues Spielgerät für den Spielplatz

Die Planung für den Neubau der Life Science auf dem Areal der Uni Muesmatt war weit fortgeschritten. Die Resultate des Architekturwettbewerbs lagen vor. Eine Jury unter Mitwirkung der Quartierkommission hatte die vorgeschlagenen Projekte für das Neue Chemiegebäude und die umliegenden Bauten beurteilt. Nun ist das Vorhaben aus fiskalischen Gründen um fünf Jahre verschoben worden. Damit wird auch der Neubau der unterirdischen Turnhallen unter dem Pausenplatz des Muesmatt Schulhauses vorläufig nicht realisiert. Die beharrliche Intervention für ein nicht nur provisorisches, sondern langfristig taugliches Spielgerät durch die in der QLE aktiven Organisation Verein Kind Spiel und Begegnung und Team Spielplatz Länggass hat sich deshalb erst recht bewährt. Für den Kinderspielplatz wurde auf den Sommer hin die verlangten neuen Spielgeräte bewilligt.

Ein Quartier braucht Wege und Strassen

Der Gemeinderat hat den Erschliessungsplan für das neue Quartier Viererfeld/Mittelfeld veröffentlicht. Die öffentliche Mitwirkung zum Plan dauert vom 27. Januar bis zum 7. März 2022. Der Detailerschliessungsplan legt fest, wo Wege und Strassen, Fuss- und Veloverbindungen, öffentliche Plätze, Wohngassen, Vorzonen und Einfahrten zu Tiefgaragen angelegt werden sollen.

Die Quartierorganisationen sind aufgerufen ihre Meinungen und allfällige Änderungsvorschläge einzubringen. Falls die QLE eine Stellungnahme abgeben soll, müssen Vorschläge bis zur Delegiertenversammlung vom 7. März eingereicht werden. Informationen: www.bern.ch/mitwirkungen. Kontakt: Stadtplanungsamt Tel. 031'321'70'10.

Finanzielle Unterstützung für Quartierprojekte

Auch dieses Jahr erfolgt die Unterstützung von Quartierprojekten, die im weitesten Sinn das Leben in unserem Stadtteil 2 verbessern. Schriftliche Gesuche sind bis zum 24. Februar 2022 an daniel.blumer@qle.ch zu richten.

*Vorstand der Quartierkommission
Länggasse-Engehalbinsel (QLE)
www.qle.ch*

Die nächste QLE Delegiertenversammlung findet am Montag, 7. März 2021, um 19.00 statt. Informationen auf www.qle.ch. Die Sitzung ist öffentlich, Gäste sind herzlich willkommen.

Achtung: einige Daten der diesjährigen Delegiertenversammlungen mussten angepasst werden. Die Termine sind: 9. Mai 2022, 27. Juni 2022, 29. August 2022, 31. Oktober 2022 und 5. Dezember 2022

Flanierzone im Viererfeld erhalten

Aus der Delegiertenversammlung vom 7. März 2022

An der Versammlung vom 7. März stand die Überbauung Viererfeld gleich mehrfach im Brennpunkt. Zum einen war die Leiterin Immobilien der Stadt Bern, Christine Bussmann, und ihr Gesamtprojektleiter Viererfeld, Beat Kästli, zu Gast. Zum anderen diskutierten und verabschiedeten die Delegierten die Mitwirkung zum Erschliessungsplan Viererfeld. Zu Beginn aber gab die Verschiebung der Viererfeld-Abstimmung vom 15. Mai über die «Abgabe von Land im Baurecht und Verpflichtungskredite» zu reden.

Christine Bussmann bedauerte, dass der Planungsprozess nun unterbrochen werden muss. Es werde mit Hochdruck an einer angepassten Abstimmungsvorlage gearbeitet. Diese könnte aber frühestens im Herbst zur Abstimmung gebracht werden. Realistischerweise müsse man mit einer Verzögerung von mindestens einem Jahr rechnen. Damit könnten die ersten Wohnungen im besten Fall im Jahre 2027 bezogen werden. Das werde für ihn wohl knapp, meinte ein älterer Delegierter, der sich für eine Alterswohnung im neuen Quartier interessiert.

Ein Mix von gemeinnützig und marktorientiert

Die beiden Vertreter der Stadt informierten dann über das Projekt. Die rund 1100 neuen Wohnungen sollen in drei Bauetappen entstehen. Mit der ersten Etappe (ca. 350 Wohnungen) wird in der Inneren Enge begonnen. Die Baufelder sollen von der Stadt im Baurecht an private Wohnbauträger abgegeben werden. Für die erste Etappe sind bernische Organisationen vorgesehen. Entsprechend dem Masterplan wird es ein Mix aus gemeinnützigen und marktorientierten Bauträgern sein. Vereinbarungen bestehen mit der Hauptstadtgenossenschaft sowie den Pensionskassen der Mobiliar und der Berner Kantonalbank, der Städtischen Personalvorsorgekasse und der Bürgergemeinde Bern. Das neue Schulhaus soll parallel zur ersten Etappe gebaut werden.

Beat Kästli präsentierte dann die finanzielle Seite des Projekts. Von den 188 Mio Gesamtkosten gehen 17 Mio zulasten des öffentlichen Haushalts. Dem gegenüber entsteht für die Stadt Mehrwert im Bereich der Steuereinnahmen, der Schaffung von günstigem Wohnraum und der dadurch geförderten privaten Investitionen.

In der anschliessenden Fragerunde wollte ein Delegierter wissen, ob an dem Gerücht, dass beim Stadtteilpark bereits jetzt wieder gespart werde, etwas dran sei. Gesamtprojektleiter Kästli wies darauf hin, dass der Stadtpark von StadtGrün geplant werde und dass das entsprechende Budget fix zugewiesen sei (ca. 25 Mio). Man überlege sich aber, die Baurechtnehmer an den zukünftigen Betriebskosten des Parks zu beteiligen.

Ob es in der über 10 Jährigen Bauphase vermehrt Baustellenverkehr im Stadtteil zu erwarten sei, wollte eine Delegierte wissen. Christine Bussmann versicherte, dass der gesamte Baustellenverkehr direkt über die Studerstrasse Richtung Autobahn abgewickelt werde.

Zur Erschliessung des neuen Quartiers mittels öffentlichem Verkehr meinten die Stadtvertreter, dass die beiden Bushaltestellen der Linie 20 in der Inneren und der Äusseren Enge ausgebaut würden und die Busse in den stark frequentierten Zeiten einen engeren Takt bis zur Äusseren Enge fahren würden. Dazu sei dort ein Wendepunkt geplant.

QLE nimmt Stellung zum Erschliessungsplan Viererfeld

Der Vorschlag betreffend der Allee zwischen der Japanischen Botschaft und dem Studerpark sei ein No-go, schreibt die Quartierkommission in ihrer Stellungnahme zum Erschliessungsplan Viererfeld/Mittelfeld. Der Vorschlag sieht vor, dass die Allee für die Spaziergänger geschlossen und zur reinen Velostrasse umgestaltet werden soll.

Die QLE wehrt sich gegen die «Auslagerung» der Fussgänger:innen auf einen ausserhalb der Allee liegenden, vergleichsweise schmalen und der Sonne stärker ausgesetzten Gehweg. «Wer heute auf dieser Achse unterwegs ist, sieht die hohe Qualität dieser Erschliessung.» Im Schatten der Alleeebäume seien nicht nur viele Spaziergänger:innen und, besonders an Wochenenden, Familien mit Kindern anzutreffen; gerade auch von älteren Personen (Nachbarschaft Burgerspittel!) werde der beschattete Weg geschätzt. In der Stellungnahme wird auch bezweifelt, dass das Ausmass des Veloverkehrs eine solche Massnahme rechtfertigt.

Man könnte mit den zusätzlichen Fahrten der Linie 20 mittels eines Rundkurses die aktuell von BernMobil nicht erschlossenen Quartiere Rossfeld/Tiefenau sowie die Engehalde (das Quartier unterhalb der Tiefenaustrasse, das zwischen Autobahnviadukt und Henkerbrünli liegt) bedienen. Der ganze Bericht ist zu lesen auf der Webseite www.qle.ch.

Architekturwettbewerb: Jurymitglieder aus dem Quartier

In der Jury zum Architekturwettbewerb für das Schulhaus Viererfeld werden folgende Quartiervertreter Einsitz nehmen: Daniel Blumer als Geschäftsführer der QLE und Beat Schwendimann als QLE Delegierter der Interessengemeinschaft Äussere Enge und Präsident des Elternrats Rossfeld.

*Vorstand der Quartierkommission
Länggasse-Engehalbinsel (QLE)
www.qle.ch*

Die nächste QLE Delegiertenversammlung findet am Montag, 9. Mai 2022 um 18.30 Uhr statt, der Ort wird noch bekanntgegeben (www.qle.ch). Die Sitzung ist öffentlich, Gäste sind herzlich willkommen.

Schutzsuchende aus der Ukraine in der Länggasse

Aus der Delegiertenversammlung vom 9. Mai 2022

Gemeinderätin Franziska Teuscher und die Leiterin des Sozialamtes der Stadt Bern, Claudia Hänzi, informierten die Delegierten über die Aufnahme von Schutzsuchenden aus der Ukraine. Mit grossem Druck arbeiten die verschiedensten Behörden an der Bewältigung der Krisensituation und an der Realisierung der temporären Unterkünfte auf dem Viererfeld. Das Engagement und die transparente Information wird von den Delegierten mit Applaus wertgeschätzt.

Zu Beginn sagt Gemeinderätin Teuscher, dass sie froh sei, dass die temporäre Unterkunft in einem Quartier realisiert wird, wo sich die Geflüchteten gut aufgehoben fühlen könnten. Claudia Hänzi betont dann, wie wichtig es ihr sei, über dieses grosse Projekt regelmässig informieren zu können. Es werde auf verschiedensten Ebenen Einfluss auf das Leben im Quartier haben.

Ansprechpartner Taskforce

Hänzi erklärt, dass sich Schutzsuchende, die zukünftig in der Kollektivunterkunft Viererfeld untergebracht sind, vorher in einem Bundesasylzentrum registrieren lassen müssen. Nur so können sie den Schutzstatus S bekommen. Dem Kanton Bern würden dann 14 % der Schutzsuchenden zugewiesen. Ein Teil dieser Menschen soll zwischen 6 und 12 Monaten auf dem Viererfeld wohnen können. Um diese gewaltige Herausforderung zu bewältigen besteht seit dem 2. März eine Taskforce, die sich wöchentlich trifft. Diese sei gut vernetzt und könne auf die Entwicklung und Probleme schnell reagieren, sagt Hänzi. Ebenfalls gut angelaufen seien die wöchentlichen Treffen mit den Quartierorganisationen. Auch dort können Anliegen aus dem Quartier jederzeit eingebracht werden. Der Quartier-Newsletter *Quartierpost* (www.quartierpost.ch) wird regelmässig über das Grossprojekt berichten.

Hänzi informierte dann über einige aktuelle Herausforderungen in ihrem Amt. Ein Teil der Menschen aus der Ukraine verfüge über eigene Mittel, aber mit der Zeit seien viele auf Asylsozialhilfe angewiesen, oft weil der Zugriff auf Bankkonti im Heimatland nicht mehr funktioniere oder weil sie durch den Krieg alles verloren haben. So mussten in den letzten zwei Monaten 700 Fälle eröffnet werden. Die weitere grosse Herausforderung, auf die Hänzi hinweist, ist das Schulangebot. Damit die schulpflichtigen Kinder und Jugendlichen den Anschluss an die Regelschule finden, würden 10 bis 20 Wochen dauernde Intensivkurse organisiert.

Konkret zur Siedlung im Viererfeld führte Hänzi aus, dass für den Bau der Kanton zuständig sei, für den Betrieb die Stadt und die Heilsarmee. Die ersten Bewohner sollen anfangs Juni dort einziehen können. Neben der Vorbereitung des Betriebs wird im Moment an einem Sicherheitskonzept gearbeitet, das nach innen, in der Siedlung, und nach aussen ins Quartier Ruhe und Geborgenheit gewährleisten soll. Ebenso wird ein Konzept zur medizinischen Grundversorgung der Bewohnenden entwickelt. Hänzi machte nochmals klar, dass Personen, die in die Siedlung Viererfeld kommen, nach 6 bis 12 Monaten eine Wohnung finden sollten. Trotzdem muss für die dereinst dort lebenden 300 bis 400 Kinder ein entsprechendes Schul- und Betreuungsangebot aufgebaut werden. Eine Schulleitung sei bestimmt, die Suche nach Lehr- und Betreuungspersonen sei gestartet. Die Bereitstellung von Schulraum macht jedoch allen Beteiligten grosse Sorgen und führte zu einigen kritischen Nachfragen von Delegierten.

Teuscher und Hänzi bedankten sich für das Engagement und die Unterstützung der Quartierbevölkerung und betonten, dass sie weiterhin sehr darauf angewiesen seien.

Sanierung Volksschule Enge und Neubau Volksschule Viererfeld

Stadtarchitekt Thomas Pfluger informierte über die beiden Schulbauprojekte in der Äusseren Enge. Das alte Schulhaus Enge soll ab nächsten Herbst während zweier Jahre totalsaniert werden. Zudem konnte die Stadt eine Gewerbebrache neben der Schule kaufen, die jetzt ins Schulgelände integriert werden kann. Gleich auf der anderen Seite der Studerstrasse entsteht dereinst der Neubau der Volksschule Viererfeld mit mehreren Turnhallen und einem grossen Allwetterplatz, der den Übergang ins neue Wohnquartier bildet. Beide Schulanlagen sollen zukünftig zu einer Einheit verschmelzen und nicht durch die Studerstrasse getrennt werden.

Unbeantwortet blieb die Frage, wo und wann eine Aula im Stadtteil 2 gebaut werden wird. Tatsache ist: in 10 Jahren wird der Schulkreis Stadtteil 2 gemäss Ausführungen der grösste Schulkreis der Stadt sein. Der Makel einer fehlenden Aula und der ebenso fehlende politische Wille, diese rechtzeitig in die Investitionsplanung aufzunehmen, wird von Jahr zu Jahr deutlicher.

Wendeschleife wird wieder grün

Die Fernwärme-Bauarbeiten des EWB auf dem Gebiet der Endstation Länggasse gehen dem Ende entgegen. In den nächsten Wochen und Monaten wird dort wieder eine grüne Oase entstehen. Dank der Intervention der Quartierkommission wurden die Installationen unterirdisch gebaut und der Ort kann künftig als kleiner Park und Begegnungszone genutzt werden. Landschaftsarchitekt Simon Schöni stellte das Konzept für die neue Gestaltung vor. Es sollen rund 20 Birken und Pappeln gepflanzt werden. Darunter ist eine Rasenfläche mit Wegen geplant, vorgesehen sind auch einige mobile Tische und Stühle. Aus dem Gelände werden in Zukunft 7 Kamine ragen. Diese sind für die Luftzufuhr zur unterirdischen Anlage und zur Abfuhr eines allfälligen Überdrucks notwendig. Sie werden mit Grünpflanzen berankt. Die von der QLE bereits 2015 geforderte Möglichkeit, einer kleinen Buvette (inklusive Wasser- und Stromanschluss) während der Sommermonaten im oder angrenzend an die Grünfläche Platz bieten zu können, bleibt weiterhin bestehen. Gemeinsam mit den Behörden und dem Kompetenzzentrum öffentlicher Raum KORA soll nach dem Willen der Delegierten weiter nach Lösungen hierzu gesucht werden.

Drohende Einsprache verzögert Teilsperrung der Mittelstrasse

Seit einigen Jahren ist der belebteste Abschnitt der Mittelstrasse während 12 Wochen im Sommer am Donnerstag- und Freitagabend für den Verkehr gesperrt. Wegen einer drohenden Einsprache des TCS suchte die QLE dieses Jahr das Gespräch und konnte sich schliesslich mit den Verantwortlichen TCS auf einen Verkehrsversuch im 2023 einigen. Wegen der durch die Verhandlungen entstandenen Verzögerungen wird der Strassenabschnitt vor den Sommerferien nun nur maximal 2 Wochen zur Flaniermeile werden, aber nach den Sommerferien, ab dem 11. August bis zu den Herbstferien, klappt die Sperrung dann wie gewohnt. *Quartier 3012* hat für diese Zeit bereits 3 Strassentanzanlässe für und mit der Quartierbevölkerung organisiert.

Vorstand der Quartierkommission
Länggasse-Engelhalbinsel (QLE)
www.qle.ch

Die **nächste QLE Delegiertenversammlung findet am Montag, 17. Juni 2022 um 18.30 Uhr** im Co-Working Raum des Spinnrads der Via Felsenau statt, (www.qle.ch). Die Sitzung ist öffentlich, Gäste sind herzlich willkommen.

Dreimal erfolgreich interveniert

Aus der Delegiertenversammlung vom 27. Juni 2022

Es war kein Zufall, dass die Delegiertenversammlung der Quartierkommission diesmal in der Via Felsenau stattfand. Die Delegierten hatten nicht nur über drei Anträge zu Infrastruktur-Anliegen zu entscheiden, sondern auch über die Aufnahme der Wohnbaugenossenschaft Via Felsenau als neues Mitglied der QLE. Mit dem Bericht über drei erfolgreiche Interventionen der QLE und einem kleinen Sommer-Apéro wurde die zahlreich besuchte Versammlung abgeschlossen.

Obwohl etwas abseits vom Zentrum der Länggasse, gehört die Felsenau zu unserem Stadtkreis 2. Vor 30 Jahren startete dort unter dem Namen «Berner Jugend baut» ein interessantes Experiment für gemeinschaftliches Bauen und Wohnen. Vorangegangen waren zahlreiche, teils gewalttätige Demonstrationen von Jugendlichen gegen Wohnungsnot und gegen hohe Mieten. «Die Jugend soll bauen statt randalieren», sagte sich der Bauunternehmer Hans-Rudolf Ramseier und konnte den damalige Stadtpräsident Werner Bircher für seine Idee gewinnen. Die Jugendlichen waren bereit, viel Eigenleistung beizusteuern und so entstand in der Felsenau ein Gemeinschaftshaus für sechs Wohn-gemeinschaften. Im Verlauf der Jahre ist die unkonventionelle Wohnbaugenossenschaft gewachsen und es sind zwei weitere Gebäude mit Familien- und Alterswohnungen dazugekommen.

Wer kann Mitglied der Quartierkommission sein?

«Es ist uns wichtig, auch über den Tellerrand unserer Genossenschaft zu blicken und uns zu engagieren für ein lebendiges und lebenswertes Quartier.» steht im Beitritts-gesuch der Genossenschaft. Aber wer kann eigentlich Mitglied der QLE werden?

An den Delegiertenversammlungen der Quartierkommission sind alle Quartierbewohner und Quartierbewohnerinnen willkommen und haben da auch Mitsprache. Abstimmen können jedoch gemäss Reglement der Stadt Bern nur Organisationen, die als Partei, Verein oder Genossenschaft, also als juristische Personen organisiert sind und einen Stadtteilbezug haben. Da dies bei der Wohnbaugenossenschaft Via Felsenau der Fall ist, haben die Delegierten dem Beitritt einstimmig zugestimmt.

Drei Anträge gutgeheissen

Anschliessend unterbreitete der Vorstand den Anwesenden drei Anträge:

Der erste Antrag betraf einmal mehr den Bau einer Aula. Vom Gemeinderat wird verlangt, dass er bis anfangs 2023 den Standort für eine Aula festlegt. Da die Realisierung eines solchen Projekts schnell 10 Jahre in Anspruch nimmt, kann nur so gewährleistet werden, dass der Stadtteil 2 bis zur Fertigstellung der Überbauung Viererfeld im Jahre 2033 endlich über den lang gewünschten, multifunktionalen Raum verfügt. Ein rascher Standortentscheid ermöglicht es den Behörden zudem, die verschiedenen Nutzeranliegen an eine künftige Aula

zusammenzutragen. Diese soll räumlich flexibel und vielseitig geplant werden, damit sie auf sich verändernde Anforderungen reagieren kann. Zudem muss heute eine Aula als multifunktionaler Raum neben den schulischen Grundanforderungen auch eine hohen Gebrauchswert für vielseitige weitere Nutzungen aus dem Quartier, für Vereine, aber auch sonstige Nutzungsgruppen und Veranstaltungsmöglichkeiten aufweisen. Die Delegierten der QLE stimmten dem Antrag einstimmig zu.

Mit dem zweiten, einstimmig verabschiedeten Antrag wurde der Geschäftsleiter beauftragt, die Idee einer provisorischen Nutzung der Kirche Matthäus im Rossfeld als Aula bis 2033 zu überprüfen. Nachdem der Kirchenraum nicht als Bibliothek genutzt wird, steht er meistens leer. Pro Monat finden künftig zwei Gottesdienste und an zwanzig Nachmittagen im Jahr weitere kirchliche Aktivitäten statt. Seitens der Unterhaltsarchitekten besteht bereits ein Projekt, wie der Raum multifunktional genutzt werden könnte. An der nächsten DV wird entschieden, ob der Antrag dem Gemeinderat unterbreitet wird.

Mit dem dritten Antrag beauftragten die Delegierten die Geschäftsstelle der QLE abzuklären, wie hoch der zusätzliche Schulraumbedarf durch Kinder aus der neuen städtischen Wohnsiedlung Reichenbachstrasse 118 wirklich ist. Die Überbauung ist in eineinhalb Jahren bezugsbereit. An der Infoveranstaltung anfangs Juni haben sehr viele interessierte Familien mit Kindern teilgenommen. Angesichts der schon jetzt prekären Raumsituation im Schulhaus Rossfeld (Container auf dem Pausenplatz) soll abgeklärt werden, welche Massnahmen vorgesehen sind, um die Schulraumversorgung, aber auch ein attraktiveres Freiraumangebot rund um die Schule für die wachsende Anzahl Kinder (es wird von plus 150 Kindern gesprochen) sicherzustellen.

Dreimal erfolgreich interveniert

Ein Beschwerdebrief der QLE zeigte grosse Wirkung. Die Quartierkommission hatte sich beim Gemeinderat beschwert, dass beim Fernwärmeausbau von ewb ohne Rücksicht auf die Projekte der Stadt jeweils der bisherige unbefriedigende Strassenzustand 1 zu 1 wiederhergestellt wird. Dies war z.B. im Bereich Hochfeldschulhaus der Fall. Keine der geprüften Massnahmen für die Begegnungszone wurde dort umgesetzt. Nun hat der Gemeinderat reagiert. Denn in den nächsten Jahren werden im Rahmen des Fernwärmeausbaus über 30km Quartierstrassen aufgerissen. Da lohnt es sich, dass bei dieser Gelegenheit mehr gemacht wird, als den jeweiligen Ursprungszustand wiederherzustellen. Die Leiter Verkehrsplanung, Tiefbau und StadtGrün haben sich zusammengesetzt und installieren ein Projektteam, um künftig die Grabarbeiten von ewb zur Wohnumfeldverbesserung zu nutzen.

Auch im Bezug auf die Erschliessung der Buswendeschleife Länggasse gab es (halbwegs) erfreulichen Bescheid. Der Park im Kreisel wird durch EWB mit Strom erschlossen. Eine Erschliessung mit Wasser wäre allerdings zu teuer.

EWB und die Stadt haben zugesichert, mit der Bodenentsiegelung ernst zu machen und beim Projekt *1000 Quadratmeter weniger Asphalt* mit der Quartierkommission zusammenzuarbeiten.

Vorstand der Quartierkommission
Länggasse-Engelhalbinsel (QLE)
www.qle.ch

Die **nächste QLE Delegiertenversammlung findet am Montag, 29. August 2022 um 18.30 Uhr**, der Ort wird noch bekanntgegeben. (www.qle.ch). Die Sitzung ist öffentlich, Gäste sind herzlich willkommen.

Themen für die künftige Arbeit der Kommission

Aus der Delegiertenversammlung vom 29. August 2022

Für einmal standen an der Versammlung nicht die Vertreter und Vertreterinnen von Behörden und Verwaltung im Mittelpunkt, sondern die Quartierkommission selbst. Die Delegierten diskutierten angeregt über die zukünftigen Themen und die zukünftige Form der Quartiervertretung.

Zu Beginn der Versammlung nahmen die Delegierten mit grosser Genugtuung zur Kenntnis, dass ein Brief der QLE an den Gemeinderat überraschend schnell konkrete Ergebnisse gebracht hat. Anfangs Juli forderte die QLE in einem Schreiben, dass der Gemeinderat bis Ende 2022 einen Standortentscheid für die zukünftige multifunktionale Aula für den Stadtteil 2 fällt, und dass diese bis 2033 realisiert wird.

Brief zeigt Wirkung

Der Stadtrat nahm das Anliegen bereits in seiner Sitzung vom 7. Juli auf. Im Zusammenhang mit der Beratung über den Projektierungskredit für die neue Volksschule und die Sportanlagen auf dem Viererfeld wurde beantragt, in diesem Umfeld Raum für eine auch vom Quartier nutzbare Aula vorzusehen. Mehrere Parteien- bzw. Quartiervertreter:innen engagierten sich für das Anliegen. Der Stadtrat stimmte dem Antrag schliesslich grossmehrheitlich zu und beauftragte den Gemeinderat mit der Umsetzung. Damit ist ein erster Schritt auf dem langen Weg zu einem multifunktionalen Raum für die Schulen und das Quartier getan.

Zukünftige Schwerpunkte

Anschliessend erklärte QLE-Geschäftsleiter Daniel Blumer, dass er die Gelegenheit nutzen möchte, um über die Themenschwerpunkte für das nächste Jahr und über die Arbeit der QLE generell zu reden. Diese Diskussion werde auch im Zusammenhang mit einer möglichen Fusion von Bern und Ostermundigen geführt. Auch dort überlege man sich, in welcher Form die Quartierbevölkerung in den politischen Prozess miteinbezogen werden kann. Sollte eine Fusion erfolgen, so werde ab 2025 grundsätzlich über die Zuständigkeiten, Form, Aufgaben etc. der Quartierkommissionen verhandelt werden.

Nach drei intensiven Gesprächsrunden wurden die Resultate zusammengetragen. Die Schwerpunkte der Arbeit der QLE sollen wie erwartet die Themen Verkehr/Sicherheit, Schulraum und Freiraum und die sozialen Themen des Stadtteils sein. Die QLE solle aber auch Themen wie Wohnungspolitik/Gentrifizierung, alte Menschen im Quartier und das Thema Ökologie/Begrünung/Bodenentsiegelung aufgreifen und dazu Spezialist:innen einladen. Auch die Überbauung im Mittelfeld/Viererfeld und deren Integration in den Stadtteil sollte von der Quartierkommission weiterverfolgt werden. In die gleiche Richtung ging der Hinweis, die Entwicklung der grossen Infrastrukturbauten, des zukünftigen Bahnhofs und der neuen Schwimmhalle im Neufeld und deren Auswirkungen auf die Verkehrsströme weiter auf der Agenda zu behalten.

QLE noch besser verankern

Die Delegierten machten zahlreiche Vorschläge, wie die QLE noch breiter verankert und gestärkt werden könnte. Bisher treffen sich die Delegierten sieben mal im Jahr zu einer öffentlichen Versammlung. Mehrere Delegierte schlugen vor, das Gremium mehr zu öffnen und mehr Präsenz im Quartier zu markieren. Zum Beispiel indem die QLE einmal im Jahr eine öffentliche «Vollversammlung» abhält oder dass sie vermehrt offene Anlässe, zum Beispiel Führungen, organisiert.

Es wurde darauf hingewiesen, dass das Gremium oft sehr homogen wirkt. Dies zeige sich darin, dass bei Abstimmungen häufig Einstimmigkeit herrscht. Deshalb solle das Gremium diverser und kontroverser gemacht werden. Weitere Vorschläge bezogen sich auf die Strukturen: Der Vorstand von heute 3 Personen solle vergrössert oder die Struktur der Arbeitsgruppen verbreitert werden. Auf Interesse stiess auch der Vorschlag, sich regelmässig mit den Quartierorganisationen der anderen Stadtteile auszutauschen.

QLE-Versammlungen noch besser gestalten

Zum Schluss diskutierten die Anwesenden, wie die Delegiertenversammlungen der QLE noch attraktiver gestaltet werden könnten. Dazu gab es zuerst einmal viel Lob für die aktuelle Form. Das Einladen von Behörden und Fachpersonen wird sehr geschätzt. Auch die hybride Form, die sich während der Pandemie entwickelt hat, wird sehr geschätzt und solle beibehalten werden. So könnten sich Interessierte auch von zu Hause aus in die QLE zuschalten und die Sitzungen mitverfolgen. Verschiedene Delegierte könnten sich vorstellen, in diesem Gremium ab und zu auch Ortstermine vorzunehmen. Ganz generell würde mehr Informationsaustausch unter den Delegierten geschätzt.

In eigener Sache

Auf Anfang 2023 sucht die QLE eine:n Protokollführer:in, der oder die auch für das regelmässige Update der QLE Webseite zuständig ist. Diese Arbeit wird mit einem Pauschalbetrag entschädigt. Interessierte können sich bei Daniel Blumer, Geschäftsführer QLE (daniel.blumer@qle.ch) melden.

Vorstand der Quartierkommission
Länggasse-Engelhalbinsel (QLE)
www.qle.ch

Die **nächste QLE-Delegiertenversammlung findet am Montag, 31. Oktober 2022 um 18.30 Uhr**, der Ort wird noch bekanntgegeben, (www.qle.ch). Die Sitzung ist öffentlich, Gäste sind herzlich willkommen!

Die Sitzung wird wiederum digital als livestream

übertragen werden. Der Link zur Teilnahme per zoom findet sich ca. eine Woche zuvor auf der Homepage der QLE.

Umnutzen und Zusammenwachsen Grosse Pläne für die Kleinen und fürs grosse Ganze

Aus den Delegiertenversammlungen vom 14. November und vom 5. Dezember 2022

Aus Kirche und Kirchgemeindehaus Matthäus wird ein Kinderhaus. Die Stadt hat die Liegenschaft an der Reichenbachstrasse im Baurecht erworben und die Verantwortlichen konnten an der DV nun konkrete Pläne für die Umnutzung vorlegen. Um ein Vielfaches grösser und komplexer ist die Fusion von Ostermundigen und Bern. Der entsprechende Vertrag liegt für die Vernehmlassung vor. Für die Quartierkommission wichtig ist, wie zukünftig die Mitwirkung der Stadtteile geregelt werden soll. Die QLE nimmt Stellung.

Das Ensemble Matthäuskirche soll in den nächsten Jahren zum Kinderhaus umgenutzt werden. Geplant sind eine Kita und eine Basisstufe (4- bis 8-jährige Kinder in einer altersgemischten Klasse) inklusive Tagesbetreuung. Integriert wird eine Schul- und Quartierbibliothek. Zudem sollen (ausserhalb der Schulzeiten) Quartiernutzungen ermöglicht werden. Die bestehende Ausstellung der archäologischen Artefakte soll erhalten resp. im Gebäude integriert werden.

Schulcontainer im Rossfeld bleiben

In der Diskussion mit dem städtischen Schulraumplaner wird klar, dass sowohl während der Übergangszeit (das Kinderhaus wird erst 2026 bezugsbereit sein), als auch in den folgenden Jahren die Schulraumsituation auf der Engehalbinsel prekär bleibt und die unbefriedigende «provisorische» Containerlösung weiterbestehen wird.

Von einem Delegierten wird darauf hingewiesen, dass es mit der aktuellen Planung über mehrere Jahre nicht genügend Turnhallen für die Kinder und Jugendlichen im Rossfeld und auch in der Länggasse geben wird. Den Vorschlag, anstatt auf die Turnstunden zu verzichten, den Kindern Schwimmunterricht in der neuen Schwimmhalle Neufeld anzubieten – wie das in anderen Gemeinden gemacht worden ist –, nehmen die Stadtvertreter:innen auf.

Vom Quartier zum zukünftigen Bahnhof Bern

Ein Vertreter der QLE hat am ersten Echoraum zur Mitwirkung bei der Planung «Stadtraum Bahnhof Bern» teilgenommen. Er musste feststellen, dass der Bereich Falkenplatz, Hochschulstrasse und Grosse Schanze in der Testplanung nur ungenügend vorkommt. Dies obwohl die QLE seit 2017 wiederholt den Einbezug dieses Raums in die Planung Zukunft Bahnhof Bern (ZBB) eingefordert und dies auch zugesichert erhalten hat. Ob der für die Länggasse wichtige Übergang in das Programm aufgenommen wird, ist unklar.

Gemeindefusion: Auswirkungen auf die Quartiermitwirkung

Gemeinderat Michael Aebersold informierte die Delegierten über den Stand von Kooperation Bern / Ostermundigen, dem Fusionsprojekt der beiden Gemeinden. Der Entwurf des Fusionsvertrags liege vor und werde nun in die Vernehmlassung geschickt. Der Vertragsentwurf sei ausbalanciert. Beide Partner hätten etwas gegeben. Er betonte, dass es strate-

gische und nicht finanzielle Gründe seien, die die beiden Gemeinden zusammenbringe. Der neue Grossraum würde zur viertgrössten Schweizer Stadt und würde mehr politisches und wirtschaftliches Gewicht bekommen.

Die Kritik der QLE Delegierten konzentriert sich auf die Fragen zur Stadtteilpartizipation. Die QLE nimmt dazu wie folgt Stellung:

- Die QLE hat sich im Sommer 2020 explizit für eine Gleichbehandlung der Stadtteilkommissionen ausgesprochen; das heisst, ein einheitliches System der Quartiermitwirkung ist für die QLE eine Voraussetzung. Mit dem vorliegenden Vorschlag wird für Ostermundigen eine Quartiermitwirkungsform gewählt, die grundsätzlich von jener der bestehenden Kommissionen abweicht (öffentlich-rechtliche Stadtteilkommission vs. privatrechtlich organisierte Kommissionen). Ein derart stark divergierendes System der Stadtteilmitwirkung trägt nicht zum Zusammenwachsen von Ostermundigen mit der bisherigen Gemeinde Bern bei. Insbesondere führt sie zu einer Ungleichbehandlung der Bewohner:innen der künftigen Gemeinde Bern, je nach dem in welchem Quartier sie wohnen.
- Für den künftigen Stadtteil 7 ist in den Dokumenten eine Beteiligungsform vorgesehen, die der Logik einer eigenständigen Gemeinde entspricht. Damit wird eine grosse Chance verpasst, die den Berner Stadtteilkommissionen zu eigen ist: nämlich, dass die Teilnahme und Mitwirkung unabhängig der Staatsbürgerschaft erfolgen kann. Ein Quartiermitwirkungsrecht, das auf der Schweizer Staatsbürgerschaft basiert, lehnt die QLE ab. Angesichts dessen, dass die künftigen Delegierten des Stadtteils 7 ein Mitspracherecht aber kein Mitbestimmungsrecht haben, wäre es ein leichtes gewesen, eine nicht-diskriminierende Form der Quartierbeteiligung als Übergangslösung vorzuschlagen.
- Die finanzielle Ungleichbehandlung der künftigen Berner Stadtteilkommissionen lehnt die QLE im Grundsatz ab. Es kann nicht sein, dass der Stadtteil 7 als künftig kleinster Stadtteil über ungleich höhere Mittel verfügt als etwa die QLE, die von der Grösse her dem neuen Stadtteil 7 am nächsten kommt.

Budget, Jahresrechnung und eine Rücktrittsankündigung

Die Delegierten beschlossen für das nächste Jahr (2023) ein praktisch ausgeglichenes Budget im bisherigen Rahmen (-2500.- Fr.) und nahmen Kenntnis von der provisorischen Jahresrechnung 2022, die mit einem kleinen Verlust abschliessen wird.

Orrin Agoues kündigt an, dass er als Präsident der Quartierkommission Mitte Oktober 2023 zurücktreten wird, aber weiterhin die Mitte in der QLE vertreten wird.

Vorstand der Quartierkommission
Länggasse-Engelhalbinsel (QLE)
www.qle.ch

Die nächste QLE Delegiertenversammlung findet am Montag, 23. Januar 2023 um 18.30 Uhr statt, der Ort wird noch bekanntgegeben (www.qle.ch). Themen: Zentrale Verkehrsachse Länggasse, Tangentiallinie Bümpliz-Länggasse.

Die Sitzung ist öffentlich, Gäste sind herzlich willkommen.



Quartierkommission Länggasse Engehalbinsel
Granatweg 13, 3004 Bern
www.qlc.ch

Fotos: Daniel Blumer
Titelseite: Themenworkshop QLE
Rückseite: S-Bahnstation Felsenau